

JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926 / NR. 28



REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Böhmisches Bäderland, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlenäure, Radium-Bäder. Trinkkuren. Glaubersalzquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet.

Staatliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Bäder-apartements.

Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Wettiner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestempfohlen.

Hotel Reichsverweier. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Café „Morgenster“. Garten. Künstler-Konzert.

Kurlanderhaus. Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim.

Kurheim „Vornehm“. Hochherstschäftlich.

Haus Erika. Vornehm. bestens empfohlen.

Bad Brambach

Stärkste Stahlquelle-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

Bad Lausick

Stärkste Stahlquelle-Mineralquelle. Moor- und Stahlbäder, Luftkurort. Trinkkuren. Jahresbetrieb.

Leibenstein in Thüringen

Sanatorium, Klinisch geleitetes Kuranstalt. Alle modernen Heilbeiche. Jahresbetrieb.

Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad. Kaiserbad. Moorbäder im Hause. Zentralheizung. Vorzügliche Verpflegung.

Bad Aibling

Moorbad. Im Alpenvorland. Bewährt bei ganz schwierigen Fällen. Vorzügliche Unterkunft.

Baden-Baden

Das Weltbad im Schwarzwald. Kurhotel Früh. Hotel, Restaurant und Waldcafé.

Hotel „Schwarzwald-Hof“. Fließendes Wasser.

Hotel-Restaurant „Schweizer-Hof“, Zentralheizung.

Hotel-Café Grotel. Herrlicher Ausblick.

Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder.

Bad Kissingen

Kissingener Staatsquellen: Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Bockleiter Stahlquelle.

Kurhaus-Hotel. Einziges Haus mit Mineralbädern.

Villen Teutonia und Thuringia. Hotel und Pension, bevorzugte Lage. Tel. 13.

Pension Villa Elsa. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Bad Nauheim

Sanatorium Kurhaus Dr. Walzer. Fließendes Wasser.

Sprudel-Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhotel „Leise“. Mit allem Komfort.

Hotel-Seebad-Maleparus. Mit allem Komfort.

Villa Hubertus. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

Großes Hotel Englischer Hof. Feinbürgerlich.

Bad Oeynhausen

„Villa Glücksburg“. Modern eingerichtet. Jahresbetrieb.

Haus Wittkind. Vornehm geführtes Haus.

Bad Reichenhall

Hotel Vötte. Großräumig. Bevorzugte Lage.

Alpenhotel Fuchs in Nenn. Das Sonnenheim von Bad Reichenhall.

Bad Salzbrunn

Haus Hohenzollern. Letzter Komfort.

Bad Steben

im Frankenwald. Statuesches Stahl- und Moorbad. Vorzügliche Heilfolge bei Rheumatismus.

Staatl. Kurhaus. Vornehm, begünstigt, ruhig.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 20 Betten. Fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prachtvolle Lage. 120 Zimmer.

Hotel Pension Villa Esplanade. Mit allem modernen Komfort.

Hotel und Badhaus „Zwei Böcke“. Eigene Thermalquelle. Zentralheizung. Jahresbetrieb.

Hotel Kronprinz. Rittliches Haus. Fließendes Wasser.

Hotel und Restaurant Dahlheim. Erstklassiges Restaurant.

Wildbad-Schlangenbad

Im Taunus. Das deutsche Neuenbad. Hotel-Pension Höhenwald. Sonntags, waldige Höhenlage.

Bad Wildbad

Schwarzwald. Weiherbühnen Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurmittel.

„Bade-Hotel“. Mit Thermalbädern. Jeglicher modernster Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung.

Hotel „Concordia“. Vornehmes Familienhotel.

Hotel Pfeiffer „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes bürgerliches Haus. Pension.

Pension Rath. In schöner Lage.

Hotel „Goldener Ocker“. Das ganze Jahr geöffnet.

Königsfeld

Badischer Schwarzwald.

Gasthof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

Hotel und Pension Wagner. Fließendes Wasser.

Bad Liebenzell

Schwarzwald.

Unteres Bad — Hotel. Thermalbäder. 110 Betten.

Donaueschingen

Solbad und Höhenluftkurort.

Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

Schoenwald

1000 Meter ü. d. M., bei Trieburg. Schwarzwald.

Hotel Sommerberg. Altbekanntes Familienhotel.

Bad Salzuflen

Teutoburger Wald.

Hotel Fürstenhof A.-G. Familienhotel. I. Ranges. Mäßige Preise. Direkt am Kurpark.

OBERBAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königssee, Bayerisches Hohegebirge.

See-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Leunherrs Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Haus Hildenberg. Sonntags, freie Höhenlage.

Landhaus „Schönicht“. Wintersportgelände. Zentralheizung.

Pension Schönländspitze. Idealer Aufenthalt.

Pension Hohe Warte. Gemütliches Heim.

Pension Berghelm-Gmundberg. Vornehmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblüh. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Pension Dr. Fürstenhof. Großer Park. Bäder. Zentralheizung.

Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus.

Kampfer. Kampenwald. Erstes Haus. schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ

St. Andreasberg

Oberharz. 650 m über dem Meere.

Kurhotel Schützenhaus. Vornehm, bürgerliches Haus.

Hotel Deutscher Hof. Zentralheizung. Bäder.

Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Osthazes. Hydlische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Waldungen. Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rosel. Schönste Waldgegend. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altrenommiertes Haus.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.-G.

Hotel weißer Adler. Neuzeitlich. Garten. Bäder.

Braunlage

im sonnigen Gebirgslage des Brocken-gebietes.

Deutsches Haus. Saubere Lage.

Haus Hüttenberg. Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser.

Haus Dömling. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension, Café, Konzert.

Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler. Diätetisch. Moorbäder.

Genrode, Harz

Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage. Mineralbäder.

Bad Harzburg

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“ heilt kranke Nerven und Stoffwechselerkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Apartements.

Hotel Südekum. Ganzjährig. Jeglicher Komfort. Natrli. Sol- und Kohlensäure-Bäder.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Radum. Mit allem Komfort.

Hotel Fürstenhof. Fließendes Wasser.

Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarzer Bär. Altbekannt. Klassisch.

Hermannshöfde

Rübeland im Harz. Wundervolle Trübsenberge in mächtiger Höhe.

Lauteenthal

Oberharz.

Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb. Quellen- und Fichtennadelbäder.

Bad Lauterberg

Harz.

Hotel Kurpark. Moderner Komfort. Schönste Lage.

Mädesprung im Harz

Kurhaus Meves. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Südhazes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkuren.

Hotel Ratskeller. Gut und reichlich.

Kurcafé und Konditorei. Mit großem Garten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionhaus Lindenhof. Feinbürgerlich.

Schierke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort des Wassers.

Hotel Waldrieden. Fließendes Wasser.

Pension Assmann. Zentralheizung.

Wernigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

ERZGEBIRGE

Bärenfels bei Kipsdorf

Hotel und Restaurant Felsenberg. Neuzeitliche Zimmer. Fließendes Wasser.

Gottesgab

Sporthotel Grünes Haus. Komfortabel.

Dresden

Hotel Trompeterschloßchen. Historisch. Sehenswürdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

Oberbernburg

Berghotel und Kurhaus Friedrichshaus. Feinbürgerliches Haus.

Oberwiesenthal

Erzgebirge.

Gasthof Neues Haus. 1100 m ü. d. Meer.

THÜRINGEN

Broterode

Am Inselberg. 580 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Preiswerte Unterkunft.

Oberhof

Bedeutendster und meistbesuchtester Sommer- und Wintererholungskurort.

Parkhotel Sanssouci. Südlage.

Wünschens Parkhotel. In herrlicher Lage.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.

Haus in der Sonne. Pension I. Ranges mit fließ. Wasser.

RIESEN- GEBIRGE

Brückenberg

Berghotel Teichmann-Baude A.-G. Führende Hotel.

Pension Haus Mandel. Bestrenommiertes Bäder.

DER LEBENDE MOTOR

VON ERNST HOFERICHTER

Lutas Pinfel spielte im Land herum auf seiner Mundharmonika. Blies sich damit Brot und Suppen zusammen. Und für die Nacht eine Kammer mit Kerzenlicht, Waichschüssel und Strohlager.

In Tavernen und Gasthöfen spielte er auf, in Fabrikantinnen und Kellereis. Da lehnte er am Türpfosten, schob den Hut hinter die Stirne zurück, daß sein Haar als blonder Wald hervorwuchs — und faltete seine Hände über die Harmonika, die er wie ein Weberknecht an seinem Mund hin- und herlegte.

Er konnte Wasser blasen, die waren fein wie der Wind, der beim Schaufeln entweht. Daß die Beine bleichlicher Wasserfrauen unter dem Rocksaum für sich zu tanzen angingen.

So spielte Lutas Pinfel mit seiner Harmonika von Spelunke zu Spelunke den Gassen auf. Blies er seine klingende Welt in ihre schnapshatenden Gesichter, fettigen Wurststeller und dampfenden Suppenkücheln hinein. Zuweilen steckte ihm durch den Spalt der Küchenschürze eine ohenwarme Hand einen Pfennig zu, mit dem er sich dann in eine Gasse zurückzog. Nie aber geizte es, daß er sich in lachende Kunden setzte, wo aufgeregte Schreie, Herzfallen und Fiesel auf die Tischplatte fielen. Denn helle Worte brachte er kaum aus sich heraus. Und alle Umneht vor ihm schattenhaft, unwichtig und oft gar nicht vorhanden.

Wider Spiegel und trübes Glas.

Um so mehr aber sah und horchte er in sich. Da hatte er schon jetzt geraumer Zeit ein Seltsames und Wunderbares entdeckt. Einem großen Geheimnis war er da auf der Spur, eine ungeahnte Erkenntnis nahm da immer deutlichere Formen an.

Jeden Morgen horchte er in sich hinein, wie ein Schlingens nach seiner Fleischsüßigkeit in der Streichholzschachtel. Er beobachtete mit jedem Tag Bestimmteres, schärfer Umrisseres. Aber nicht einmal seinem eigenen Munde wagte er diese Entdeckung zu einem leisen Flüstern zu geben. Denn sie schien ihm unaussprechlich.

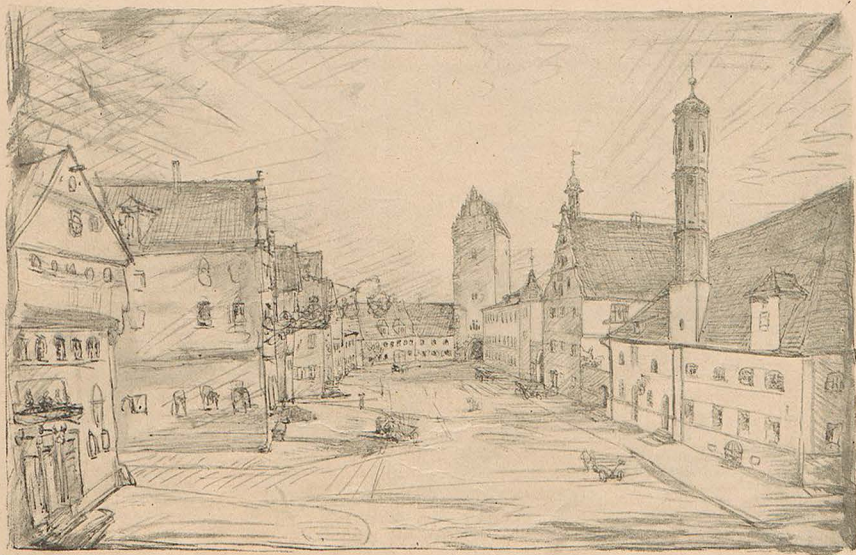
Da war es Herbst geworden. Die Baumkroneen roseten gleich alten Grabsteinen zusammen. Die letzten Zweigchen fielen ins Gras. Der Wind wehte braune Briefe über die Landstraßen. In den engen Gassen der Städte roch es nach Most. Und die Nächte zogen graue Schleier hinter sich her.

Lutas ging mit bleiernen Füßen seiner Herberge zu. In seiner Kammer über der Birnstube stieg aus dem Fußboden größtenteils Gefang auf. Unter seinem Bettstand hämmerte das Tafellavier. . . Er verstopfte sich die Ohren mit aufgewecktem Papier, um noch einmal in sich über das Letzte zu laufen. Jetzt hatte er diese Gewissheit mit den Händen ergreifen können. So nahe war sie ihm inzwischen geworden. . .

Es klopfte an die Türöffnung. Draußen stand der Wirt und rief den Harmonikalspieler nach unten. Die Gäste wollten noch Most von ihm. Und Lutas schlüpfte geehrt in seine Hölle. . .

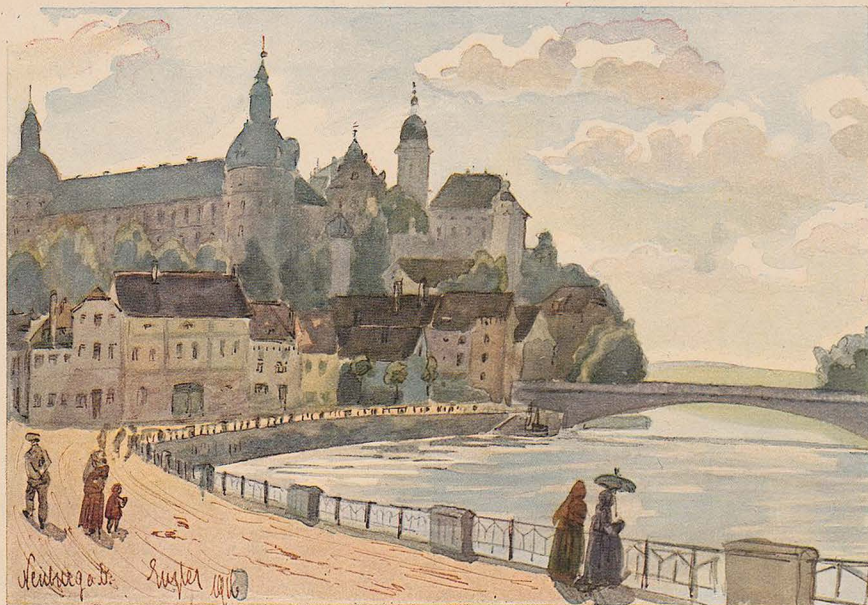
Da ging es hoch her. Der Most tropfte über Tische, Bänke und Bänke. Alle waren Brüder geworden und sprachen sich vor einander an jedem Vorkommen frei.

Lutas Mustte machte ihre Seelen zu einem gemeinsamen Bad, in dem alle pfätscherten. Und einer, er war Luderer in einer Sargfabrik, fühlte die befreiende Kraft, die aus des Harmonikalspielers Töne über sie kam —



Dinkelsbühl

Walter Lehner



In Neuburg an der Donau

E. Enzler

und trat mit schwankendem Glas vor ihm hin: „Sag, Bruder, wie machst du das? So lachst und so mit Macht? . . . Du bist ein begnadeter Mensch! Trint und erzähl' uns . . .!“

Da fühlte sich Lufas schon in seinem Innern erschaut und sein Wesen geahnt. Er zögerte und wartete noch einem Augenblick wie einer, der sich nun durch ein Wort aus den Angeln heben sollte, der in einem Buch nach der Auflösung des höchsten Rätsels blättert.

Er sprach, sprach es mit einer fischelnden Stimme, die allein schon in ihrem Anlaß die hohen Erwartungen dämpfte: „ . . . Ich bin ein Motor! Ja — ich lüge es euch offen: ein — Motor bin ich . . .! Ja, ja — in mir läuft eine Maschine . . .“

Und die hervorhängenden Augäpfel um ihn her, schnellten wie an Gummischlaufen enttäuscht nach innen. Und eine Lache fing an und ein Gegröhle. Halbverlutschter Wein pufste in die Gläser zurück. Floß anderen zur Nase heraus.

„Ein findstüpfiger Biß . . .“

„Ein Motor . . .? Hahahaha . . .!“

„Wert' ihn einen Groschen hin, damit's wieder spielt — das Dampf-wert!“ „Wein her — oder ich fall' um . . .!“

„Schmiert die Maschine . . .!“ rief ein Hängebüchiger und schüttelte Lufas die volle Kanne ins Gesicht. — — — Der aber stand wie unter einer siedend heißen Brause da. Dampf verspürte er aus den Ohren pfeudon. Das Blut stieg in glühenden Röhren auf und nieder. Kolben liefen sich heiß. Die Kesselwände trieben Schweiß aus. Und die Ventile piffen in ihm, wie auf den Schwanz getretene Hunde . . . Mahnen! . . . „Ich explodiere . . .! Feuerung abstellen . . .! Kühler auf . . .!“ und schon schraubte er wie eine führerlose Schnellzugslotomotive durch die Schantäre in die Nacht hinaus.

„Mit Wolddampf voraus . . .!“ leuchtete er als ansehender Eisenbahnzug die fernenheile Landstraße entlang. Stundenlang . . .! Nur dann und wann bremste er sich eine rostende Station abzuweisen.

Dann lank er auf einen Meilenstein hin. Und presste die brennende Stirne an den nachtskalten Granit.

„Bin ich kein Motor, kein Dampfwerk, keine Maschine . . .?“ Und dann hämmerte es hinter seiner Gehirnschale: „Ja, ja, ja . . .!“

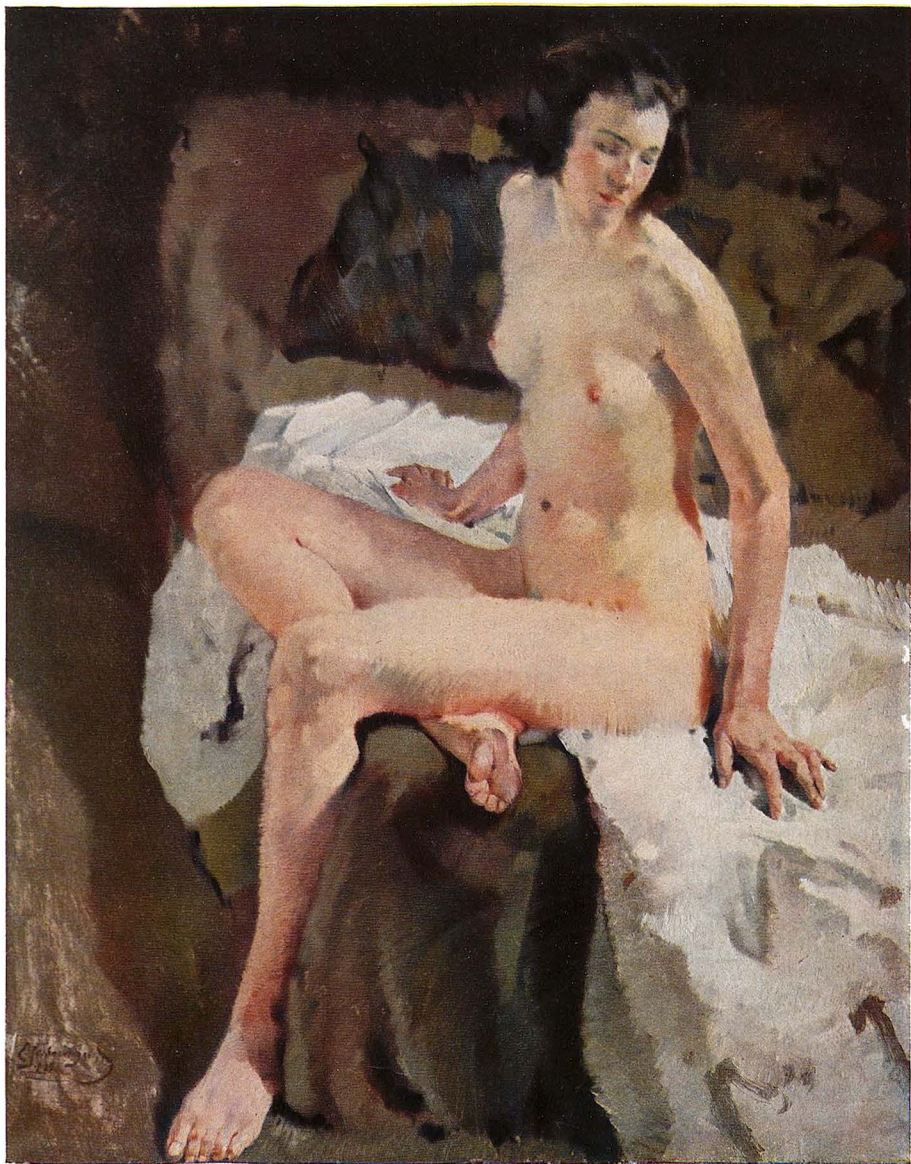
Hatte er doch Tag für Tag und Nacht für Nacht in sich ein Knurren unter dem Brustbein vernommen, ein pochendes Hämmern über dem Herzen . . .! Ja, damit fing es doch an. Das machte ihn zuerst auf-horchend. Damals, es war vor Jahren, als er von der Knopflochnäherin Josefmarie fort lief. Er schlief in ihrer Küche. Er zeichnete von früh bis nachts Maschinen, Motore und Transmissionen auf das schneeweiße eines Reifbrettes . . . Sie nähte am Fensterbrett himmelblaue Militä-rhosen, auf deren Naht ein rosenroter Streifen als Bach floß. Ihr Haar war semmelhell und warm wie frischgebackenes Brot. Er liebte es gleich einem Festtag . . . Aber als eines Abends ein solcher Haarladen in seiner Suppe schwamm, empfand er Ekel und warf den Teller über ihren Gashed in Scherben. Daß die Nachtgall auf der Stange im Schloße aufstuhr und wild im Käfig hin und her flatterte . . . Und sie stritten bis Mitter-nacht. Da erhob er seine Faust über ihrem leuchtenden Scheitel. Sie schrie ihm ins Gesicht: „Du bist ein Mannsbild ohne Herz . . .! Herzlos bist du . . .! Eine Drechselmaschine . . .! Geh zum Teufel . . .!“ Und Lufas fing seinen eigenen Arm vor dem Niedererschlag auf — und ging. Mit einer blechern Mundharmonika in der Hosentasche.

Seitdem waren ihm Josefmaries Worte in die Ohren geist. „Du Herz-loser . . ., du Drechselmaschine . . .!“ Und von diesem Tag an über-prüfte und durchforstete er sich stündlich.

Da fand er an dem Pochen, Rollen und Hämmern immer mehr, daß Josefmarie recht hatte. Ja er freute sich darüber. Denn jetzt konnte er noch zu Großem berufen sein.

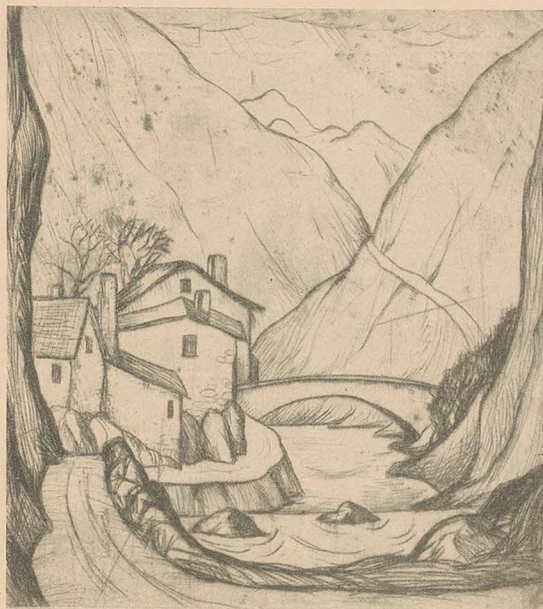
Als er einmal an einem Bahndamm hinschleuderte, fand er seine Beobachtungen in einer wissenschaftlichen Broschüre bestätigt, die aus dem Coupedfenster eines vorbeifahrenden Expresszuges auf seinen Weg gefallen war. Darin fand geschrieben von dem, daß der Mensch ein zusammen-gelegter Automat sei, eine Maschine, ein Wirbel von mechanischer Kraft. . . ein Motor, wie andere mehr. Und alles war fein und meisterhaft bewiesen und farbig illustriert. Lufas lernte das Heiß auswendig . . .

Da wuchs seine Erkenntnis gleich einer Stange mit wehender Fahne und fadel in ihm fest empor. Wenn alle andern Menschen schon Maschinen sind, dann ist er die vollkommenste. Josefmarie hatte es ja gesagt — und er vernahm es übergroß am eignen Leib. Ja, vielleicht



Aktstudie

C. Gerhardinger



Häuser in Tirol

Radierung von E. Zerbst

sind die anderen gar keine Maschinen? Sie wollen es nur sein. Wahrscheinlich sind sie nur Menschen... nur Menschen! Das war es... und darum lachten sie jetzt über ihn in der Schanzkammer, da er ihnen verkündete, daß seine Maschin nicht ein Mensch spiele — sondern eine Maschine, ein Motor...!

„Sie möchten auch gerne alle Motoren sein...!“ lachte er gegen den Meilenstein, den schon die roten Finger des aufsteigenden Morgens umfingen.

„Aber jetzt will ich ein letztes tun — Rosemarie aufsuchen! Sie hatte es mir als erste gesagt — und sie muß es am besten wissen...“

So lief er noch viele Tage nach einer Richtung hin. Bis er wungelungen vor Rosemaries Tür stand. Und klopfte... Da er ihre Schritte vernahm, war es ihm — als käme seine Jugend auf leichten Seidensohlen ihm entgegengezogen. Er zog ganz mechanisch seine Harmonika aus der Tasche und blies durch die Tür hindurch das Lied von dem lumpigen Sternlein...

Dann rief er: „Rosemarie, öffne — deine Maschine steht draußen!“ Und sie sah durch den Spalt ihren Lukas Pinfel...

„Ja, Mensch, du bist...!“

„Hier steht kein Mensch. Eine Maschine ist draußen...!“

Da flogen ihre Gedanken alle die Jahre zurück, in jenen Frühling hinein, aus dem er entlaufen war.

Und sie fiel über sein dampfendes Gesicht her, als wäre er einer, der nur fortgegangen war — um wiederkommen zu können.

Aber Lukas bestand drauf, daß sie ihn als

wahrscheinlichen Motor erkläre. Oder als Dampfwerk. Auf diese technischen Unterscheidungen legte er keinen Wert.

„Du bist mein Lukas.“

„Nein!“ schrie er — „nein“ und nochmals — „nein!“

„Nur ein wenig erhöht bist du.“

„Siehst du's! Erhöht! Ja, der Motor läuft gut.“ Man hörte aus seinem Innern den Mogen knurren.

„Hörst du es, Delung tut not... Die Maschinen werden sich.“

Da wurde es von Rosemaries Händen warm in der Küche. Es dampfte und brobelte über dem Herd. Und das Geruch, das sie ihm lächelnd bot, verfiel ihm ohne Rede. Da hielt sie sein Fieber für geendet und begann, ihn dies und das zu fragen.

Er aber erhob sich groß über den Tisch hin. Er lag aus, als redete sich der Scheitel seines Hauptes noch bis zur Decke empor. Weil dreireihen sich seine gläsernen Hände im Raum aus, bis sich die Rechte steil nach oben richtete und es über seine Lippen wie Gelug kam:

„Rosemarie, schwöre!“

„Lukas, was ist das...? Ich schreie...!“

„Schwöre, lege ich dir, — schwöre, daß ich

eine Maschine bin! So wahr du ein Mensch bist...!“

„Aber Lukas — wer jagte dir das?“

„Du selbst sagtest es... Und ich bin es!“

„Ja, Lukas, ich?“

„Ja, damals als ich von dir ging. Und du hastest recht geraten. Jetzt — widerwäre nicht!“

„Nein, du bist mein Lukas...! Kein Mensch wird dir das glauben. Und ich kenne dich doch, mein Herz!“

TERZINEN VON DER JUGEND

VON WILLY SEIDEL

Das sind die Stunden, die ich nie vergessen,
die Stunden meiner Garten-Einsamkeiten,
und jener Bank, auf der ich einst gesessen

und mich geträumt in all die blauen Weiten...
Azur und Silber füllte meine Seele.
Ich sah die Wolken groß vorbeiziehen

und fühlte mich so ohne Schuld und Fehle,
daß ich erspreche, wenn ich immer denke,
in Angst, daß mich des Knaben Auge quäle.

Ein andrer sitzt auf einer meiner Bänke
und sieht mich schwer und matt vor Hoffnung schauern
wie ich mich bilde, greife oder schenke,

und ist so weise, daß das Glut-Graffen
für ihn nur „Tanneln wirren Zwedes“ heißt;
in seinem Frühling kennt er kein Ersticken.

Denn das Naturgeheimnis pflückt er dreist;
mit hellen Augen blickt er auf die Pflanze,
die in die Erde, in den Himmel weist;

Mit seinem Wissen stürmt er jede Schanze,
der Worte Hindernis, und jede Wägen;
für jedes Scaalforn bricht er eine Lauge.

Er sieht mit Staunen, wie ich mich betrüge;
ich sehe mich noch ihm — mir längst entwichen —
in meiner eignen Brust stand seine Wiege;

ich bin mir selbst entfremdet und verblissen!

„Herr? Ich habe keines... Auch dies hatte ich
du damals vor mir erkannt. Ich bin herzlos.
Aber voll von Transmiffionen, Feuerungen und
Kurbelungen. Ein fein montierter Mechanis-
mus...!“

„Ich glaub's nicht... ich lache darüber.“

„Da lies...! Das schreiben Professoren mit
Verantwortung...! Und beweisen es haarpfaltig.
Und mir gilt es...! Ich bin der vollkommenste
Motor mit vielen Verbesserung...!“

„Nein du bist krank und redst irre!“

„Ich bin nur die Verwirklichung, die reine
Verkörperung dieser Professorenidee... Durch
mich wird ihre Theorie wahr.“

„Wie...!“

„Wie? Dann muß das Werk getan werden.
Zweifeln werden durch Beweise getötet... Ich
gehe jetzt, um viele Professoren zu rechtfertigen.
Um die Welt nicht im Unklaren zu lassen...“

„Lukas, ich lasse dich nicht über diese
Schwärmerei...!“

„Wißt du einen Motor aufhalten? Der aus-
erwählt ist an die Transmiffionen der Welt
getrieben zu werden!“

Und er schritt gegen die Türe, die Rosemarie
hinter sich her zurück. Und von draußen den
Nebel verschob —

Er war in die Küche eingeperrt und hörte
sie am Gange weinend und heulend hin- und
herrennen.

„Seine nicht... Seine Kindernisse sollen
meine Beweise werden...!“ und die Worte
„Kraftzentren“ und „Atomwirbel“, die zur Er-
klärung des menschlichen Wesens in seiner Br-
schüre standen, leuchteten wie eine Glühampen-
reflexe vor seinen Augen auf.

„Der Motor läuft...!“ stellte er, ein letztes

Mal in sich hineinhorchend, fest — und schlug die Türe ein, rannte zischend und schnaubend durchs Stiegenhaus, so — wie Kinder am Rinnstein entlang, „Eisenbahnfahren“ spielen.

„Transmissionen her, der Motor kommt...!“ und er lief strickgerade auf einen Obstarren zu, spannte sich wie ein Milchwagenhund davor — und rannte und rannte mit ihm durch die staubbelchnitten Straßen...

Immer zu, über Asphalt, Granit und Schotter. Von seiner Stirn tropfte ihm ein heißer Regen ins Gesicht.

Und schon liefen die Wege in weiche Wiesen hinein. Schuttabladeplätze lagen als erbrochenes Großstadteisen dazwischen eingestreut. Lutas überante alles.

Und immer noch den Obstarren hinter sich herziehend, überfah er den Rand der Kiesgrube, der jäh seinen Weg überquerte. Fühlte einen Augenblick die Erde ohne Boden — und brach in die Tiefe ab. Der Karren über ihn her...!

Rosemarie kam mit dem Wagenbesitzer und einem Gendarm hart hinter ihm hergerannt. Als sie ihn mit dem Karren tief unten in der Grube fanden, war der Motor in ihm zur Ruhe gekommen. Schön lag er da... Und er hatte nur den einen Fehler, um gänzlich vollkommen zu sein — er war jetzt tot.

Der Saft der roten Trauben, die vom Wagen gefallen waren, rann mit Lutas Blut zusammen, indes das Herz schneidest dem ewigen Heizer und göttlichen Transformator dieser Maschine zusag.

WANDERBUCHBLATT

VON MAX JÜNGNICKEL

In einer einsamen, verrampelten Stadt bin ich. Wie aus einem Ritterbilderbuche genommen, so liegt sie da. Und das Gasthaus, wo ich wohne, ist eine Schenke, wo an festen, ewigen Tischen noch Spuren sitzen von Messern, die an der Holzplatte herumwehten. Und wenn die Abendlampe brennt und ruft und janzelt, dann glaubt man Landstrechtswürfel rollen zu hören und die Flüche angetrunkenen Feldobristen.

Und die Kammer, wo ich wohne, liegt unterm Dach. Der Flügelschlag der Gloden zittert darüber. Die Sonne sehe ich zuerst im ganzen Städtchen. Und die Sterne kann ich fast greifen. Die Treppe, die zu meiner gegiebelten, weisgetünchten Kammer führt, knarrt und knurrt und rumpelt und knarrt. —

Ach Gott, ich wäre wohl schon längst eingeschlafen oder abgereist, wenn die knarrende Treppe nicht da wäre. Sie ist es, die mein Herz wach hält und mir manche heimliche Freude bringt. Jedesmal, wenn die Treppe knarrt, dann denke ich an Besuch. Aber wer soll mich denn besuchen? Ich bin ja fremd hier. — Und doch:

Ich denke immer, daß mich jemand aussucht, daß er mir Grüße bringen will oder mit mir sprechen will. Ich denke das solange, bis die knarrende Treppe wieder mühsam still daliegt. — Ach nein, ich bin gar nicht böse darüber, daß es eine Täuschung war, eine seltsame Einbildung. Ich empfand es nicht einmal als Täuschung. Es war für mich ein stilles, verwunschenes Glücksgefühl, hier, in dieser Verlorenheit, in dieser frühlingsüberblühten Stadt. —

Und gestern knarrte die Treppe wieder. Und wieder war die seltsame Spannung, das siebernde Glücksgefühl in mir. Und auf einmal tat sich meine Tür auf. — Ich bekam wirklich Besuch. Und das war so schön. Ich hatte sozusagen zweimal Besuch. Das erste Mal, als sich die Tür knarrte und das zweite Mal, als sich die Tür öffnete. — Das ist vielleicht alles nicht viel, was ich erzähle; aber für mich ist es doch so etwas wie ein schönes Erlebnis.

Und noch eins: Seit dem frühen Morgen habe ich mein Fenster auf. Meine Kammer wird zum geöffneten Vogelkäfig. Drei Spagen sind von draußen hereingeschlagen und sitzen und piepsen und umfliegen mich. — Ich freue mich schon auf die Nacht. Der ganze Himmel kommt in meine Kammer und hängt sich über mein Bett. 1889



Am Strand von Viareggio

G. Nyman-Egbert



WEISGERBER
77.

Spiegelbild

Ein Birkenpaar
Schwarz-weiß geschlecht —
Sein Flatterhaar
Vom Wind geneckt —
Sanft wiegt es sich
Im Sonnenchein,
So schmiegt es sich,
So biegt es sich,
So schneigt blank,
So tänzerisch blaut,
So jung und fein.

Der See zu seinen Füßen trinkt
Das Bild in erstem Glück,
Und aus dem Spiegel lacht und blinzt

Es froh zurück
So jung und sein,
So tänzerisch blaut,
So schneigt blank,
So biegt es sich,
So schmiegt es sich,
Im Sonnenchein
Sanft wiegt es sich,
Vom Wind geneckt
Sein Flatterhaar —
Schwarz-weiß geschlecht
Ein Birkenpaar.

Baldwin Reichenwallner.

Der Zauberer, Elvira und ich

„Awra kadawra,“ sagte der Zauberer und schlug das Ei in den Zylinderhut. Dann schnalzte er dreimal mit der Zunge und das Ei war wieder ganz.
„Ah!“ flüsterte die junge Dame, die neben mir saß.

Ich freute mich über diesen Ausbruch, denn er war ein geziemender Anlaß zu einer schüchternen Annäherung.

Ich bog somit ein wenig mein Oberleib zu ihr hinüber und sagte wettmännisch, so als ob sie den Zauberer mir zu verdanken hätte: „Also, gefällt Ihnen das, mein Fräulein?“

Statt zu antworten, drückte sie ihr Taschentuch vor den Mund und fischerte ohne ersichtliche Ursache, offenbar aus bloßer Zungfräulichkeit, sehr heftig hinein. Nun konnte mich — als erfahrenen Menschenkenner — derlei nicht aus der Fassung bringen. Im Gegenteil. Ich bog mich noch stärker zu ihr und sagte nasal: „Fräulein scheinen sich ausgezeichnet zu unterhalten.“
„O ja,“ sagte sie mit etwas schamhaftem Einschlag.

„Es ist aber doch nur ein mäßiger Zauberer,“ war ich. Dann erzählte ich ihr, wie er es wahrscheinlich macht, und daß man das noch kurzer Zeit auch selbst treffen könnte. Aber sie schüttelte ihr reizendes Köpfchen und versicherte mir, daß das wohl eine ganz besondere Gefeilschlichkeit der Finger erfordere.

Ich muß gestehen, ich habe weder vor noch nach dieser Vorstellung jemals geglaubt, aber ich sagte aus Prestigegegründen dennoch mit Bestimmtheit: „D, es steht gar nichts dahinter. Es ist riesig einfach.“

Diese Worte taten ihre Wirkung. Die kleine Blonde maß mich hochachtungsvoll: „Sind Sie vielleicht auch so ein Jünger dieser schwarzen Kunst?“

Ich lächelte verbindlich und geheimnisvoll. Hierauf sprachen wir von den verschiedenen Tricks und Illusionen der Bühne und dann von den Illusionen im allgemeinen und dann von jungen Damen, unter denen es ganz gewaltige Zauberinnen gibt, die zum Beispiel in wenigen Minuten ein Herz vollkommen bezaubern können. Na, und so weiter. So genau weiß ich das nicht mehr, weil schon zwei Tage dazwischenliegen. Jedenfalls war es mir als Menschenkenner sofort klar, daß ich Eindruck auf die Dame machte.

Nach der Pause wußte ich auch bereits, daß sie Elvira hieß, sich gleich mir feilschig vereinsamt fühlte, daß sie perlgraue Seidenstrümpfe bevorzugte und abends nur sehr schwer Zeit hatte.

Die nächste Nummer „Der Schuß auf die Kiste“ fesselte mich nicht absonderlich und das gänzliche Verschwinden eines erwachsenen Büffels auf offener Bühne entging mir vollends.

Dafür war ich der blonden Elvira durch meinen bloßen menschlichen Magnetismus fühlbar nähergekommen.

Die Vorstellung war aus. Wir spendeten ihr rauschenden Beifall und ich gestand ihr, nämlich Fräulein Elvira, daß auch sie ausgesprochene Anlagen zu einer Zauberin in sich herumtrage, und daß ich gerne bereit wäre, diese schlummernden Talente durch einige praktische Winke zu voller Blüte zu entfachen. Ueber ihr Drängen machte ich mich auch erbötig, sie gelegentlich in verschiedene meiner eigenen Zauberkünste einzumeißen. Darüber war sie sichtlich erfreut. Wir verabredeten schließlich ein Wiedersehen beim Goethedenkmal und verabschiedeten uns.

Redensarten

Zeichnungen von Fr. Heubner

IV.



„Fliegen Sie doch mal mit, Herr Kommerzienrat, — es ist ein Erlebnis. Sie werden aus den Wolken fallen.“



„Als meine Frau mit meinem Kassierer durchbrannte, habe ich in einer Nacht alle Haare verloren.“

„Ach was, Frost, — laß Gras drüber wachsen.“

Häusliches Martyrium

Täglich schmort mich meine Hanne
In der Leidenhaften Pfanne;
Diese heist sie — wie verrucht! —
Mit dem Roks der Eiserfucht,

Siebt dabei mit Heuchlermine
Lieber mich die Margarine
Ihrer Liebe permanent,
Daß der Braten nicht verbrennt!

Wenn ich nun ein bißchen japple
Oder in die Höh' mich rapple,
(Ach, wie sind die Frauen rohl!)
Racht das Luder Schadenfrohl!

Lieg' ich aber stumm im Talle,
Kommt sie mit dem Blaseballe
Ihrer Bosheit angeheht,
Der die Glut in Flammen seht!

Doch, sobald ich in der Fülle
Meiner Schmerzen stöhn' und brülle
Tanzt mit Splitternadem Leib
Ulm den Herd das Teufelsweib!

Beda Hagen.

Das Volksautomobil

Von Wicht Ehbauer

An am Samstag wars, namitag um
halwe fünfse und — vastest — befimde
sich — host ghoat — auf dem Wege nach
haufe und geh hoam.

War i so geh und bleib steh, hob i mir
so ausenkit, wie scho des waar, wannst
net allamei mit deine Rototofasch des
teuere Pafsta datretat und aa amal von
der Wroat nach heim fa hren kunnst.
Erkens trogast scho net so schwaar an
deim Wochalohn und zwootens war da
des scho a ganz an anders Gfui, wannst
di a so breittbroat mit di zwoa Schulta-
blattin und die untern fünf Buchstaben so
brozzeit- und feierabndmahi ins Gd eine-
loahna kunnst, als wie ein abgebauter
chinesischer Mandarinenhaupt-
ling. Dementprechende Bui-
dung war ja bei mir do,
wanns aa bloß an Ein-
bildung is.

Ala halt da Doag, da
Zwirn, da Diribari, da
Zement glangt halt net, auf
daz man sich amal a so an
Schlittin zualegat und insfol-
gedessen aa amal als an an-
fängdiga Arbeiter dahertam.

Sag, im allgemeinei denkt
ja net laut, aber desmal muah
oana meine Betrachtunga
ghöri habn, und do legt mir
dieser Herr „Dana“ sei mani-
fürte und zuagfeiste Finger-
nagelplantagen auf d'Äschel und
sagt: „Soviel ich eben aus
Ihrem Selbstgespräch entnom-
men habe, wollen Sie sich
gerne ein Auto kaufen? —

Na, das ist aber doch heutzutage nicht mehr
so schwierig, nachdem nummehr das neue
deutsche Volks- und Einheitsauto auf den
Markt gekommen ist?“ —

Des muah a fauberna Karrn sei, hob i
glagt, wann man bei den allwei zerscht
ei'hoazn muah, wann man fahren wui.

„Erlauben Sie,“ sagt da Herr Dana
wieder, „es handelt sich hier um einen
tadellosen Vierflüger mit 800 Kilometern
Stundengeschwindigkeit. Sie gestatten —
eine photographische Aufnahme! Doch
schmissig, was?“

Ich habe nämlich zufällig die General-
vertretung für sämtliche Münchener
Pfarreien übernommen. Kostenpunkt pro
Stück 2000 Mark, das ist Volksauto, was?“

„Geh,“ sog i, „deans Cabna sei net
völlisch auslaßn. I bin doch auch ein Be-
standteil des Volkes, aber sogn Sie mir
amal, wie i zwootausend Mark dazohin
soll?“ —

„Na, das ist doch kinderleicht! Wenn Sie
sonst keine Sorgen haben. Was haben Sie
denn eben in der Tasche?“ —

„Brotröstin und a Schnappmessa!“ —

„Nein, ich meine an Geld?“ —

„No ja, was man halt so rauskriegt in
da Woche, man ma drei Log blaumacht
— achtzehn Mark.“ —

„Gut, dann geben Sie mir 15 Mark!“

„So — und mit die andern 3 Mark soll
i mir gwiß an Glassturz kausa, daß i an
Hungerkünstler martern lo?“ —

„Na Gott, dann geben Sie mir zehn,
acht, fünf oder drei Mark, und wenn Sie
das Auto in Ihrem Leben nicht amorti-
sieren können, dann geht eben die Rest-
schuld auf Ihren Sohn über. Das Auto
braucht ja nicht so lange erhalten, wenn
nur immer flott weiterbezahlt wird. Also
überlegen Sie nicht lange und unter-
schreiben Sie den Kaufvertrag. Frisch ge-
wagt ist halb gewonnen. Was du heute
kannst besorgen, das verschiede nicht auf
morgen. Wer nicht riszt, verliert!“ —

Und bis i wirklich lang gisaght hob,
war i deutschvaterländischer Volksauto-

eigentümer mit 3 Mark Anzahlung. Eine
Bierfistund drauf hob i in da Fabrik
s'Fahren glernt und bin mit an Zeugnis
„beinahe fast sehr genügend“ vor die
Deffentlichkeit getreten.

Sag mit da Fahrpraxis hob i mi anfängli
wohl a bißel hart lo! Bis i des bloß raus-
kriegt hob, daß i zu da rechtn Zeit huppl!
I hob allwei erst bißn, wann i d'Vei scho
überfahren ghobt hob.

No, es is mir aber bloß vielleicht a
Stuch ara zehnmal passiert, nachat hab i's
ganz scho ferri bracht, und des Proletarier-
wagerl is da glaupa wie eine pfundige
Katarrhnohn.

Amal bin i wohl an a Hausseß hin-
grumpelt. Aber des hot dem Einheitswogn
gar nix gemacht. Der hot a bißl Wenzin
glschnezt und na is wieder weiterganga
im größten Karrer zu da ersten Lieferlandiour.

Also i schalt glei an zehntn Gang ei und
dahi'gehts, rund um Bayern. Die Tele-
graphenstange san a so schnell an mir vor-
bei, daß i's für an großen Garnaung on-
gischaut hob und in Augsburg wollt i an
guatn Spezl begrüahn. I sang naus mit
da Hand und stroaf z'Minta an Schutz-
mann des Beretehrs.

Wo da ab wars auf oamal wie ab-
gchni'n.

Kriagt do mei Auto an politischn Farb-
walger und sangt zum Spinnu o!

Raum hot nämli der rote Fort-
bewegungsapparat dem Schutzmann sei
weißblaue Haltgebietungsmanfchettn der-
turt, is er mir nimma vom Fied ganga.
Hot er Stillgestanden mariert — er, der
herrlichste von allen — da Dreimarwogn.

Direkt aufm Tramhahntkreuzungsgleis
san ma steh bleibn alle zwoa, i und sie,
die dappige Talertiffin.

Sie bodt, daß all stodt, und da ganz
Beretehr geht nimma hin und her.

Schindertarrn, miseraßlisch, hob i
o'glangt. Obst weiterfahrt, do Amortisa-
tionsmaschinatramp, do ausgschamta!

Manst vielleicht, i hob di als Strass-
bettloden kauft, oder als Obstkarrn.

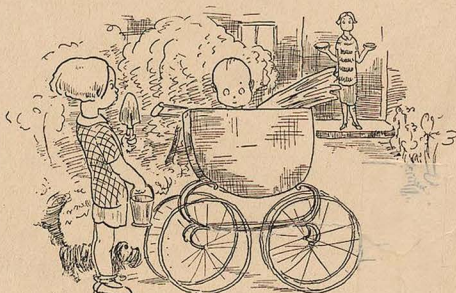
Schau, daß d' in Schwung
timfst, bevor ich mein mildes
Getue bekomme, bevor i di
hinworf an Tramhahnbetriebs-
nischhäus, daß di der Motor
übern Zylinda owilaufft.

Aber nix hots mehr ghofa.
Net um a Fünftel Genierfist
hots mehr ghabt, de Steuer-
trucha, de verwahrloste.

I drab, rud, stöß, ichüttel,
hau, schlog, stell oan Hebel ei,
stell an andern zrud, aber auf
oamal duats an Zud und i
kriag a Schelln, daß i onfang
zum Belin. Und nachat hör i
die Stimme meiner Ducinea:

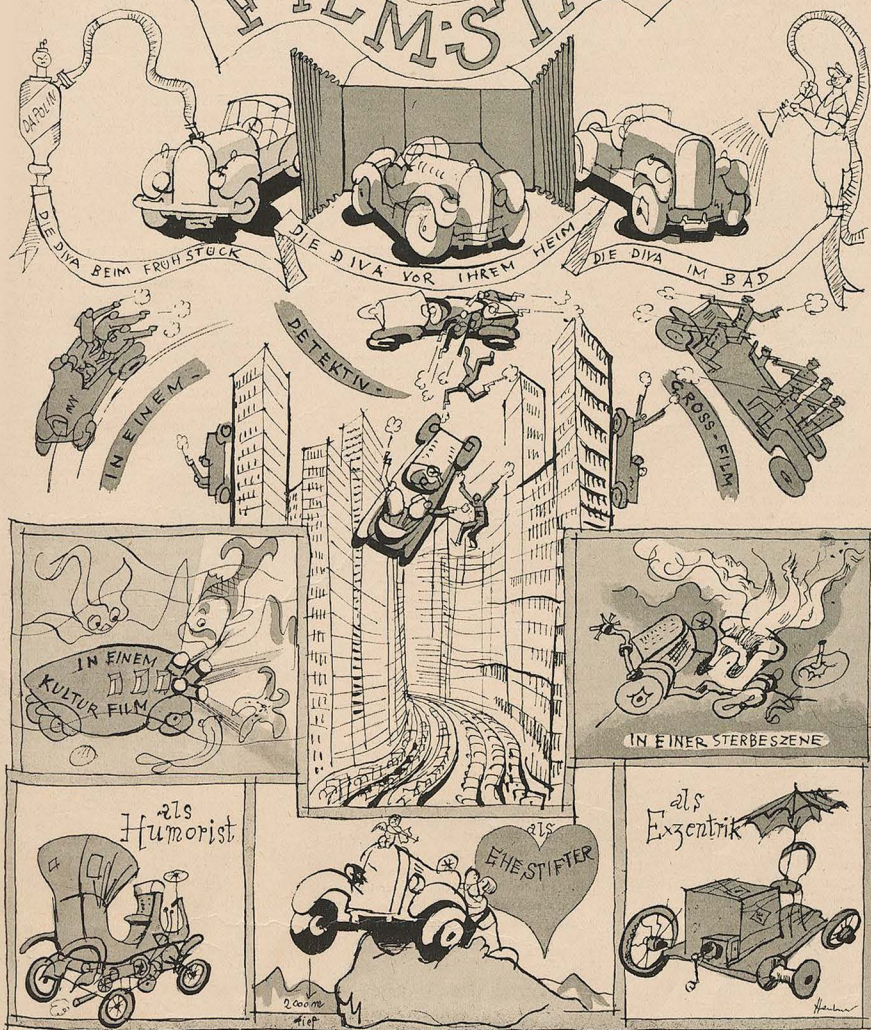
„Sauswurfscht, traamhapat!
Host isch d'Beistot glüddi
durchbroda? Wos hot da denn
do wieder traamt, du nar-
rischer Schlofengel? Stieh auf
und geh in d'Arbat!“

Zeichnung von Chatham



„Hier ist ein Butterbrot für dich und Baby, Marianne!“
„Baby braucht keins, Mama, ich hab ihm eben eine Schnecke
gegeben!“

£ *Das Auto* £ als FILM-STAR



Marianne

Je suis le „billige Jakob“,
Zu dem die Menschen ziehn
Mich freundschaft auszufahren
Wie ehemals Berlin.

Stets war ich unter den Völkern
Bekanntlich La grande nation,
Jetzt führe ich den Titel
La grande inflation!

Paris, das Rummelpfäffchen
Für jeden Kunz und Hinz...

Je suis le „billige Jakob“,
Ich bin's nicht gern, doch ich bin's!

Karlchen.

*

Die Zeitlupe

Das Ende der Politik.

Wer die Politik erfunden hat, weiß ich nicht. Sie ist nun einmal da. Hoffentlich hört sie auch einmal auf. Sie kostet sehr viel Zeit und Geld, das man eigentlich — Sand aufs Herz — besser verwenden könnte. Vielleicht ist sie nur eine schlechte Angewohnheit der Menschheit. Millionen von Menschen beschäftigen sich mit der Herstellung von Politik, teils innerer, teils äußerer; entweder tun sie dies als Beruf oder ehrenamtlich; über das, was dabei herauskommt, ärgert sich immer der größere Teil der Menschheit. Warum aber die ganze Politik nicht einfach in Pausch und Bogen abschaffen? Das gilt aller Politik scheint doch zu sein, daß möglichst viel Amerikaner nach Europa kommen und sich hier ihre Sommermäntel, die einschlägigen Bilder über das Sofa und die Tende mit den höchsten c's taufen. Das nennt man dann Weltwirtschaft. Aber, ihr Lieben, wozu haben wir denn die Fremdenverkehrsvereine? Ich bin also für Abschaffung der Politik mit den dazugehörigen Staaten, die Welt werde aufgeteilt in die Interessensphären der einzelnen Fremdenverkehrsvereine. Die bisherigen Staatsoberhäupter können ja dann die Vorsitzenden werden.

Wetterbelustigungen.

Es wird Ihnen kaum entgangen sein, daß es in diesem Sommer andauernd regnet, und wenn dieses Hest der „Jugend“ erscheinen wird, wird es voraussichtlich auch noch regnen. Unsere liebste Zeitüre ist deshalb der Wetterbericht, scheinbar auch unsere einzige, denn daß man Bücher lesen oder sogar taufen kann, ist eine Kenntnis, die dem Deutschen unserer Tage verlorengegangen ist. Ich gebe zu, daß die Beschäftigung mit dem Wetterbericht auch ihre unterhaltenden und belebenden Seiten hat. Da war z. B. in München an einem Tage in einer rechtsbündigen und in einer sozialistischen Zeitung ein verschiedener Wetterbericht zu lesen. Der sozialistische war sozusagen rabulater, da gab es noch mehr Regen, während im bürgerlichen eine leichte Besserung verzeichnet war. Oder ein andermal stand geschrieben, daß nun der Regen der Vorderseite der Depression von dem Regen der Rückseite abgelöst werde. Nur der Kenner konnte den Unterschied merken.

Peter Pius.

R. Rost



Die abziehende Gewitterwolke

Wochenprogramm

(Politisches Tingeltangel.)

Montag: In A-burg kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Stahlhelmläuten und Kommunisten.

Dienstag: In B-stadt entstand eine Rauferei zwischen Stahlhelm und Kommunisten.

Mittwoch: In C-hausen erfolgte eine Prügelei zwischen Stahlhelm und Kommunisten.

Donnerstag: Aus D-ingen wird eine furchtbare Kellerei zwischen Stahlhelm und Kommunisten gemeldet.

Freitag: In F-ried fand eine Schlacht zwischen Stahlhelm und Kommunisten statt.

Aber am Samstag, ja, am Samstag, da passierte mal ganz was anderes! Da gab es keine blutigen Zusammenstöße zwischen Stahlhelm und Kommunisten, sondern einen blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelm.

Karlchen.

Der Gas-Sieg am Rif

Daß Abd el Krim erlegt, bezwungen,
Erzür die Welt, bewundernd, schon.
Nun aber hört, wie er errungen,
Der neue „Sieg der grande nation“:

In dicken Schwaden froh das Grauen,
Verrichtend aus dem Todeschlauch,
Und Kinder, Greise, arme Frauen
Erstickten an dem giftigen Hauch.

Und auch die span'schen Offiziere —
Nicht der Kabyle warf sie hin:
Sie kamen wehrlos um, wie Tiere,
Durch freund-französischen Edelstinn.

Sie alle hat es hingerissen,
Die Kämpfer wie der Sieden Schwar —
Wo aber bleibt das „Weltgewissen“,
Das früher so geschäftig war?

Das Weltgewissen? Dumme Pose!
Ihr Optimisten, oh, ihr Paß!
Das hat zur Vorfrist der Franzose
Geschichtsweise — längst verpaßt...
r. r. r.

Sprech-Salon

Wer heute noch glaubt, das Treiben beim jüngstverflochtenen Volksseidn nur mit einem Haberbube in mehr oder minder intime Beziehungen setzen zu dürfen, erweist sich bei Unbefangener Selbstprüfung schiefgewinkelt wie ein Holzweg. Dem nachdenklichen Augenzeugen gähnen vielmehr auch jene offenen Fensterflügel entgegen, zu denen die vielen Millionen von Propagandagebern, welche sich die Parteien gegenseitig vor- beziehungsweise an den Kopf warfen, reflexlos hinausgefliegen sind!

Wozu dieses freestehende Vergewen von erwerbslosen Arbeiterergüssen und von sauren Bierpennissen des ohnehin verbitterten Bürgers? Wozu diese verheerenden Raubzüge gegen die eingeschrumpten Tischen der Partei- und Weltgenossen?

Ist der Regierung nicht bekannt, daß die moderne Wissenschaft längst Mittel und Wege gefunden hat, um derartige Ziele viel einfacher zu erreichen?

Was heißt „Regierungsabteilung“, wenn sie nicht, wie jeder andere Gebildete, weiß, daß sie gegen Einbindung einer Zeugnispflichtmarke an irgendeinen geschäftstüchtigen Fachstrolacher das Resultat auf borsttopfische Methode ermittelt und so dem Vaterlande neben Aufregungen, Verbalinjurien, Schwundplakaten und Körperverletzungen auch weitgehende materielle Opfer hätte eripieren können?

Bei der mathematischen Genauigkeit, mit der solche Firmen interatgemäß arbeiten, wären sämtliche Galtungen von abgegebenen und nicht abgegebenen Stimmen bis auf die hinterste Dezimalstelle von vornherein festgelegt worden, ohne auch nur die geringste Benützung eines Wahlfloßes!

Da außerdem jedes Horoskop, wenn es seine zehn Pfennige wert sein soll, für jeden Beteiligten grundsätzlich ein günstiges Endergebnis aufweisen muß, hätten beide Lager gewonnen, d. h. die Führten wären unter Befahrung ihres Privatbellschens einschädigungslos enteignet worden, ohne daß zu diesem Zweck ein Kompromißgehend den Beginn der Reichstagsferien hätte in Gefahr stützen müssen! Jede Spur eines Antipatels zwischen den Parteienläuren wäre für immer begraben und der Augenblick erschienen gewesen, in dem der Deutsche stolz hätte sagen können: „Ich kenne keine Parteienkreie mehr, ich kenne nur noch einen Tierkreis.“

J. A. Sowas.

Bitte

verlangen Sie auf Ihren sommerlichen Fahrten
in den Hotels, Pensionen und Gaststätten der
Kurorte und Sommerfrischen immer wieder die
München, „Jugend“ und geben Sie uns gell.
die Adressen auf, wo Sie unsere Wochenschrift
nicht finden. Wir danken dafür verbindlichst
und werden uns jenen Freunden gegenüber, die
uns die meisten derartigen Adressen nennen,
durch Stützung eines schönen Buches
erkennlich zeigen.

Verlag der „Jugend“

München, Herrnsstrasse 2-10

**DIE BESTEN
BLEI-KOPIER-TINTEN u. FARBSTIFTE
DER GEGENWART.**

Sie gewinnen

Geld, Ansehen und höhere Lebensstellung, wenn Sie neben ihrem Beruf das Abiturientenexamen, Obersekundareife und sonstige Schulprüfungen nachholen durch die Fern-u. Selbstunterrichtswerke der Methode Rustin. Auch technische Prüfungen durch Fernunterricht. Prospekte kostenlos., Lehrproben unverbindlichst. Bequeme Monatszahlungen.

Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, Postf. 117

DIESER
BERUHMTE
ASTROLOG

Sagt Ihnen gratis

HIER ZUKUNFT von Glück
Sein Erfolg gekrönt sein
wird, ob Sie Astrologie studieren
- in der Ehe - in Unternehmungen
- in Ihren Plänen
Ihren Vorhaben zu Wutten
welches Ihre Freunde sind -
welche ihre Feinde - sowie zahlreiche andere wichtige
werden. Sind Sie unter einem guten Stern
werden? Außerst interessante Tatsachen aus Ihrem
werden und deren Inhalt Sie gewiß überraschen
Freunden und in Erläuterungen versetzen wird
Ihre Zukunft. Einmalig! Einmalig!
Sie einlaß Ihren Namen, Ihre Adresse und die
schöne Datum Ihrer Geburt samt Mk. 1.- als
Zahlung (an einer Karte) ins Postamt
aus den berühmten Astrologen und Astrologinen
FRANZ KUGL E. H. u. e. de Lisbonne 44, PARIS
und Erklärungen. Sie werden dann Ihr Glück und
Unternehmen von großer Bedeutung sein könnten
Sich Sie sofort. Eine große Ueberraschung
wartet Sie im Briefkasten Pk.

Neue Kraft dem Manne

durch das neue Sexual-Nähr- und Kräftigungsmittel
"Eronin" von Dr. med. Eisenbach. Nachhaltige, auf-
 bauende, Kräfte ersetzende, verjüngende Wirkung bei vor-
 zeitiger nervöser Schwäche, Alters- u. Erschöpfungszustän-
 den, jedoch ohne schädl. Reizstoffe. 60 Port. Mk. 4/75, 120
 Port. Mk. 8/50. Neueste Forschungsergebnisse u. Ursachen
 näherig. erfolgt. Bekämpfe. verschlossen p. g. Eins. von
 20 Pfg. Chem. Fabrik Lütetia. G. m. H., Cassel 346



Saratorium
v. Zimmermann-
sche Stiftung
Chemnitz 36

Freie Höhenlage. Vorzügliche Kureinrichtungen. Individuelle Behandlung. Seelische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege. Behandlung von Nerven- und allen Organleiden. Korporales, Magerkeit, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschläge usw. Abhärtungs- u. Stoffwechselkuren.

Chirurg. geburtshilfliche Klinik
 Prospektstr. 1. Chefarzt: Dr. LOEBELL.

Ein Pariser Portier, der sich geweigert hatte, den Liebesbrief einer Dame seines Hauses zu befördern, wurde verurtheilt, es zu thun, da es ihm nicht zustehe, philosophische oder moralische Kritik an deren Inhalt zu üben.

Du hast dem von Gott ver-
liehen
Amte wortlos dich zu weihn,
Und auch Damen zu bedienen.
Die dir nicht moralisch schienen.
Und von allen Moralinen
Frei zu sein.

Auch ein billet-doux, mein
Lieber,
Wird befördert. Gruß und Kuß!
Da gibts kein Entrüstungs-
fieber —
„Sieht Verbot'nes drin? Was
schrieb er?“
— Trag hinüber! Hol herüber!
Basta! Schluck!

Als Portier bist du nur Bote,
Ohne Liebe, ohne Haß!
Ob du Predigt bringst, ob
Zote —
Du empfängst die Trinkgeldnote!
Oder... blieb dir leer die
Pfote?
Ist es das?

Ein kleiner Junge sieht im Park eine ältere Dame sitzen, deren Rock bis auf die Füße reicht, und meint mitleidig: „Mutti, hat die arme Frau keine Beine?“

Buchh.

**Ob kurz
oder lang,
es ist
unbedingt
nötig, Ihr Haar mit**

Javol

zu pflegen!

Javal mit Fett für normales, trockenes oder sprödes Haar. Javal ohne Fett für sehr fettiges Haar. Javal-Gold, goldklar, für Liebhaber besonders kräftigen Duftes. Javal-Gold-Kopfwaschpulver, sehr ausgiebig, prachtvollschäumend, gründlich reinigend.

— Javal ist in allen Fachgeschäften erhältlich. —

Exterikultur
Ostseebad Kolberg.

PFEIL NAGEL-DRING-KULTUR

IN DER GANZEN WELT
PFEILRINGWERK

INSTRUMENTE AUS DEM
-SOLINGEN

Bilz'
Sanatorium
Dresden-
Badeheut



Hoxle Kurort / Prof. Dr.

DAS GEHEIMNIS DER ONDA-WELLEN

Neuestes amerikanisches Verfahren. Sowohl am Bübbkopf wie an langem Haar erzielen Sie ohne Brennschere richtige, lang haltbare Ondulationswellen mit unserem **Onda-Wellenformer** in Verbindung mit **Dauerwellen-Fluide**, auch bei feuchtem Wetter und Transpiration haltbar. Keine Negerkrause, sondern schöne, weiche Ondulationswellen. Der Onda-Wellenformer macht Sie für ein Jahr vom Friseur unabhängige. Beliebig oft verwendbar. Spart viel Zeit und Geld.

Preis komplett 5 Mark
Onda-Vertrieb Abt. V - München 2
Brieffach

Versand gegen Voreinsendung des Betrages
auf unser Postscheckkonto 21790 oder
gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

+ Geschlechts-+

Leiden, Silvius, connoten, hantieren, usw., auch in ver-
alt. Fall. ohne Spritzen, ohne Salp.- u. Quecksilberver-
fahren, ohne Berufshörung durch langer Probe, unschäd. Timm's
Kräuterkuren. Aerztl. Gutacht. Viele Anerkennungen
schreiben! Seit über 20 Jahren in allen Welttheilen mit
best. Erfolge angewandt. Verl. Sie meinen Rabege zur
Erkennung d. Leidens gen. Einsend. v. 10 Pf. Porto diskret.
Dr. P. Rauciser, med. Verl., Hannover, Odeonstr. 3.

Mein **Heilsystem** für alle Leiden (auch Stotterer, neues Heilsystem ist das beste. Auskunft gegen Marke, Lehrer K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67.

1. Allgemeine Kunst-Ausstellung

München 1926 im Glaspalast
verbunden mit einer Baukunstausstellung. Veranstalter: Münchener Künstler-Genossenschaft. Ver- ein bildender Künstler Münchens „Secession“ (E. V.) Münchener Neue Secession (E. V.)
1. Juni — 1. Oktober Täglich 9—6 Uhr

Singer's Gallenstein-Essenz!

keine Operation, beseitigt Gallensteine nachweisbar,
Dankschreib. über Heilerfolge gratis, **altbekannt, be-**
währt vorzüglich, erhältlich in jeder Apotheke oder
direkt vom alleinigen Hersteller Emil Singer,
Lichtentanne/Sa., zur Frühjahrs-Messe Leipzig
Hohmanns Hof, Zimmer 87.

Guldschein für Herren. Schneiden Sie diesen Guldschein bitte aus und liefern Sie ihn in der nächsten Drogerie oder Eisenwarenhandlung oder Warenhaus aus. Sie erhalten dafür eine Rarität! — „Hert-1-Klasse“, die beste aus dem Marke, was durch fortwährende Lob- und Dankschreiben anerkannt ist. Sollte der Händler die Klinge noch nicht führen, so wird er die Guldscheine sammeln und Ihnen die Klinge in den nächsten 8 Tagen aushändigen. Jede Zweite wird durch die Klinge bekommen. — „Hert-2-Klasse“ (Güte meiner „Hert-1-Klasse“ überzeugt werden).

H. Straube, Berlin S.O. 33, Tabakstr. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1926 / J U G E N D Nr. 28

Silben-Rätsel

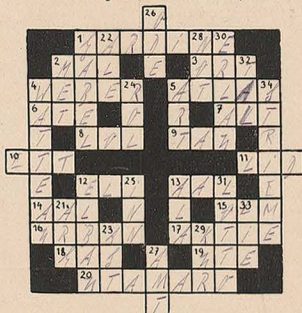
Aus den Silben:

a - a - al - anz - bor - ca - cha - che -
 den - der - derff - e - e - ei - et -
 er - fahrs - fett - gu - ha - hard - hemd -
 him - ib - jan - ke - fi - ling - land - li -
 loo - mart - meau - mel - mo - mor -
 nan - nan - ne - ne - nes - ni - ot -
 pel - ra - ra - ra - re - ri - rin - ja -
 sau - sau - sen - sen - si - sus - tan - sor -
 ti - jo - tri - tru - tue - un - ur - ven -
 vi - wa - we - weif - ja -

sind 25 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus einem Gedicht von Kästlich ergeben.

1. Berühmter Schlachtfeld, 2. Roman von Schefel, 3. amerikanischer Freistaat, 4. Polarisierter, 5. europäischer Staat, 6. Gewicht, 7. Stadt in China, 8. männlicher Vorname, 9. Gewebe, 10. christliches Fest, 11. biblische Person, 12. nordischer Dramatiker, 13. verderbenbringendes Gewand, 14. Alpenblume, 15. Setze, 16. Landchaft in Deutsch-Östfria, 17. Dreieck, 18. Pfeilerpiegel, 19. deutscher Dichter, 20. obersteileiches Fürstentum, 21. Selbstmordart, 22. Blende, 23. Landchaft in Westfalen, 24. Baum, 25. Zuckerlof.

Kreuzwort-Rätsel



Bedeutung der Wörter:

Wagrecht: 1. Vorhang, 2. Seiden, 3. Kleine Aufstellung, 4. Handgelenk, 5. Weisungsbefehl in Afrika, 6. Antike Nachschiff, 7. Singstimme, 8. Rastplatz (Jägerhaus), 9. Wälder Niederlage, 10. Wandern (Kriegsform), 11. Teil des Auges, 12. Priester des Alten Testaments, 13. Fild, 14. = 13., 15. Vordach, 16. Spinnweb, 17. Anteil, 18. Taktart, 19. Altkindischer Frauenname, 20. Japanischer Vater des 18. Jahrhunderts.

Senkrecht: 1. Egerl, 2. Allgermanisches Getränk, 3. Französischer Vater des 18. Jahrhunderts, 4. Gattungsbezeichnung, 12. Ort an der Elbe, 13. Stadt im Trentino, 21. Schlechte Eigenschaft, 22. Hierat, 23. Teil des Baumes, 24. Farbe, 25. Nebenfluss der Donau, 26. Gedicht, 27. Verhärde, 28. Unerschütterlicher Zustand, 29. Heilverfahren, 30. Weinort in Ungarn, 31. Spiel, 32. Bodeninformation, 33. Norwegischer Schriftsteller, 34. Schmalzer Streifen.

Mein Erstes ist ein armes Tier.
 Die Weisheit dient ihm nicht zur Zier.
 Und sagt man, daß ein Menich es sei,
 So ist dies keine Schmeichelei.
 Mein Zweites ist ein Tierprodukt,
 Das man recht gern zum Frühstück schmeckt.
 Mein Ganzes macht der Menich allein,
 Doch braucht er nicht drauf stolz zu sein.

Auflösungen aus Nr. 27

Eine gespannte Sache:
 Regen, Bogen — Regenbogenhaut —
 Regenbogenhaut.

Rätselsprung:
 Wie auf dem Feld nur die Frucht gedeiht,
 Wenn sie Sonne und Regen hat,
 Also die Laten des Menichs nur,
 Wenn er Glück und Segen hat.
 Bodenfecht.

Silben-Rätsel:

1. Winkeladvokat, 2. Autobiograph, 3. Sakuntala, 4. Malachit, 5. Utrium, 6. Naustia, 7. Immergrün, 8. Nifolai, 9. Datum, 10. Europa, 11. Rübezahl, 12. Jagdort, 13. Urkunde, 14. Gaurianfar, 15. C. Hb, 16. Jervat, 17. Dahome, 18. Widderruf, 19. Wilt, 20. Curpanthe, 21. Nachigall, 22. Sattel, 23. Chrylanthe.

„Was man in der Jugend wuenicht, hat man im Alter die Quelle.“

Goethe.

Gummi-

u. Hygiene-Artikel. Grat-Off.
 auf Kennung d. gewünscht.
 Gegenst. mit Zwedangsbe.
 (gegen 20 d. Pro. auch 1. Brief).
 Hygiene, Wiesbaden D. Postf. 30.

~ DER SCHUH ~
 FÜR FRÜHJAHR u. SOMMER



A.
 F.B.



SALAMANDER

Glossen der Zeit

Alles Mögliche wird aufgewertet. Pfandbriefe, Rentrenten, Pensionen, Verschönerungen. Aber etwas steht miserabel und bebarrt der höchsten Verdienstleistung vor allem. Freilich muß man sich damit an die oberste Stufen wenden: Die Wäre, wenn der liebe Gott das Wetter, auch nur um 25%, aufwerten würde?

Es gibt immer noch flüssiges Geld in Deutschland. Dem Deutschen Bundessteigen in Berlin (17.—25. Juli) sind außer zahllosen Potolen und dergleichen noch 150.000 Mark für Preise gesichert. Man könnte für die hier geleistete (oder zu leistende) Leistung Arbeits-Prämierung 50 deutsche Dichter ein Jahr lang über Baller halten, oder zehn deutsche Dichter fünf Jahre lang, aber leider werden sie nicht einmal ein Lausensel von den Preisen zu riechen bekommen. Denn — außer Max Halbe — regeln sie nicht. Schade. Das wäre doch lukrativer...

Da soll noch jemand sagen, Bayern sei nicht die Ökonomiezone des Reichs! Die beiden Strafanstalten Lichtenau und Sulzbach müssen aufgelöst werden wegen — Mangels an Gefangenen! Kommt das nun, weil zu wenig gefasst wird in Bayern oder zu wenig gefasst? Nehmen die Ver-

brecher ab oder erwünscht man sie nur nicht? Sind die Strafanstalten leer, weil die Lumpen frei herumlaufen, oder laufen die Lumpen frei herum, weil die Strafanstalten leer sind? U. U. v. a.

Mussolini will Gabriele d'Annunzios Werte herausgeben in einer National-Prachtausgabe auf Kosten des Staates. Eine herrliche Geste: ich halte dich für den großen Dichter Italiens, — du lebst mich dafür als den großen Politiker. „Coulvin“ nennen einander die Clowns im Zirkus. Wie werden sie lächeln, die zwei Auren, wenn sie sich auf dem Forum begegnen! A.D.N.

St. Bernhard

Nein, nicht der ist gemeint, der durch das berühmte Holzpilz und die noch berühmteren Hunde in der ganzen Welt bekannt wurde. Sondern ein ganz neuer: Bernard Shaw! In London hat sich nämlich vor kurzem eine „ethische Kirchengemeinde“ gegründet, die dieser Tage ihre Kirche mit allerlei Heiligenbildern hat ausschmücken lassen, und unter diesen befindet sich neben Büsten von Sokrates, Buddha und Emerson auch eine solche von Bernard Shaw.

De gustibus non est disputandum und so ließe sich über diese neue Heiligpreisprechungsmode, in der

Shaw diesmal nicht als Autor, sondern als Hauptagent funktioniert, nichts weiter bemerken, wenn nicht gleichzeitig bekannt würde, daß der fanatische Sozialist ein Erlaß der englischen Arbeiterorganisationen um Zustimmung nach für Aufstellungen seiner Stände, die zugunsten der Streikfonds veranlaßt werden sollten, — abgelehnt hat.

Diese geschäftstüchtige Unterfütterung von Theorie und Praxis ist weder selten noch wunderbar — da aber in der ethischen Kirche die Büste St. Bernard Shaws ausgerechnet auf dem „Altar des Ideals“ aufgestellt worden ist, so scheint es sich hier doch immerhin um einen recht sonderbaren Heiligen zu handeln.

Saromir.

Höchstleistungen

Ein Berliner Blatt meldet vom letzten katholischen Kongress in Chicago „Rekordziffern vom Chicagoer Kirchenkongress“.

Recht so. Der tüchtige Reporter hat durch diese Überdrehung zweifellos unschätzbare Dienste geleistet, wenn es ihm gelingt, durch Weitergabe einen Platz neben Demphien, Suzanne Lenglen, Jolly und Aditi zu erringen.

Obs.

CREME MOUSON

— Eine Hautcreme für Tag und Nacht —

Creme Mouson erfüllt infolge ihrer besonderen Beschaffenheit den Zweck der wechselweisen Benutzung einer Tag- und Nachtcreme. Sie ist Schönheits- und Hautpflegemittel zugleich. Creme Mouson heilt raue, rissige Haut, erhält sie in reger Funktion und verleiht ihr gleichzeitig rosige Frische und ein vornehmes, mattes Aussehen. Creme Mouson-Seife ergänzt die einzigartige Wirkung der Creme Mouson.

CREME MOUSON-SEIFE



Das führende mehrsprachige Welt handelsblatt!



Messamtliche

Wirtschafts- und Export-Zeitung (W.E.Z.) Leipzig

Abonnementspreise:

Inlandsausgabe erscheint jeden Mittwoch (52 Ausgaben jährlich)

Im Inland Bezug durch die Post Mk. 3.— vierteljährlich
Im Ausland unter Streifband Mk. 18.— jährlich

Exportausgabe abwechselnd in englischer, spanischer, französischer und deutscher Sprache (jährlich 52 Ausgaben), erscheint jeden Sonnabend

Im Inland unter Streifband Mk. 4.— vierteljährlich
Im Ausland unter Streifband Mk. 18.— jährlich

Inlands-Ausgaben (W.E.Z. INLAND)
und Export-Ausgaben (W.E.Z. EXPORT)

Abweichend in deutscher, englischer, spanischer und französischer Sprache!

Erscheint zweimal wöchentlich!

W.E.Z. weist dem Exportgeschäft neue Wege

Bei etwaigen Bestellungen bittet man um die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1926/JUGEND Nr. 28

560



Hildegard äußert unermittelt: „Das Liebenswerteste, was es gibt, sind doch Kinder! Diese vom Leben noch nicht stumpf geübelten, noch nicht banal gemachten, diese animalisch-stetlichen Geschöpfe, diese reinen diese echten, diese — — —“

Benno: „Unausstehlich finde ich Kinder!!! Unausstehlich!!! Särmuol, nerven-tollend, habgierig, schel-süchtig, — in all diesen Eigenschaften naht, — wäh-rend der Erwachsenen doch immerhin durch „Umgangs-formen“ — — —“

Widerlegt.
„Kennen Sie mich nicht, Herr Pro-fessor?“
„Ich wüßte wirklich nicht.“
„Ich bin doch ein altes Dienstmäd-chen von Ihnen.“
„Da irren Sie bestimmt. Wir haben immer nur junge gehabt.“
C. F. C.

„Ist das deine wahre, ernst-liche Meinung, Benno?“
„Das ist meine wahre, ernstliche Meinung, Hil —“
„Dann — wirst du dich in nächster Zeit — — —“
„Jeeber ändern müssen. Benno —!“
S. Rewald.

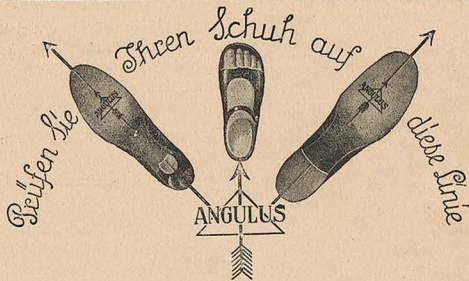
Ethymologisches.

„Eine echte Pariserin.“ flüsterte Anselm. Und alle blickten inter-essiert auf die Dame am Nebentisch.
Anselm: „Wie sah erdienen die deutschen Damen bagegen, wie haus-boden, wie kleinbürgerlich, wie arm an Charnel! So eine Pariserin, (schlägt mich ratenweise toll) so ist etwas ganz, ganz anderes!! Die hat so etwas, so etwas — — —, je ne sais quoi... Poßt auf, ich werde sie anpreisen!“ Er beugte sich hinüber zum Nebentisch, fragte mit bemerkenswerter Geistesgegenwart seine dreieinhalb französischen Broden zusammen und flüsterte sie an.

Die Französin betrachtete ihn voll heiligen Mitleids und sagte: „Comment?“
„Da fühlte sich Anselm ungewöhnlich blauiert und murmelte: „Büde Gens!“

Die Französin: „Dufziger Affentoppl!!!“

S. Rewald.



Warum

Ist der Angulus-Schuh eine bedeu-tsame Verbesserung Ihrer Fußbe-kleidung? Weil eben die natürliche

gerade

Achsenstellung Ihres Fußes und des Angulus-Schuhes mit der oben ge-zeigten Linie genau übereinstimmt

ANGULUS

„Schuhe D.R.P.Nr. 225239 gibt es in jeder Preislage u. für jeden Fuß. Der Vorteil: Trotz Eleganz und Modeform sofort bequemer Sitz und Beförderung von allen Fußbeschwerden.

Aachen: Edox-Schuh-Co. m. b. H., Kapuzinergraben 1; Bielefeld: Steinrück, Schuhwaren-haus großen Stils, Niederwall 9, Bahnhofstr. 47, Mellerstr. 45; Bochum: M. Samson A.G., Bongardstr. 11; Bremen: W. Wachendorf, Os erlossteinweg 49; Fritz Meyer Jr., Huttliesterstr. 30; Carl Edm. Goldmann, Sögestr. 58; Breslau: Klausner, Schuhwarenhausegesellschaft, Ohlau-straße 5/6; Cassel: Bernhard Gruner, Altmärk, Brüderstr. 39; Darmstadt: Mercedes-Schuhhaus J. Sauerwein; Dortmund: Schuhhaus Samson, Westenhellweg 28; Düsseldorf: Edox-Schuh-Co. m. b. H., Königsallee 18; Essen: M. Samson A.G., Lindekerstr. 39; Hannover: Wilh. Tümmler, Breitestr. 11; Aug. Koch, Georgstr. 34; Nordstädter Schuhwar-haus Lina Rödel, Engelbostelerstr. 117; Kiel: E. H. Grutzmann, Dänischestr. 41; Köln: Edox-Schuh-Co. m. b. H., Hohestr. 94.

München: Ed. Meier,

Karlstr. 3 u. 5, Ecke Barerstr. und Maffestr. 3 nächst Theaterstr.
Verlangen Sie illust. Broschüre durch Angulus-Schuh-Werke, Schweinfurt a. M. und durch die Verkaufsstellen in allen größeren Städten

Die meistgelesene

große unabhängige Tageszeitung Österreichs

Volks-Zeitung

Tägliche Ausgabe / Donnerstag- und Samstag-Ausgabe
Samstag-Wochenausgabe

Ankündigungen finden erfolgreichste Beachtung

63 Probenummern, auch ins Ausland, versendet die
Verwaltung, Wien I., Schulerstraße 16

Schlank und elegant

Der Korsett wirkt auch in moderner Kleidung
schlank. Werden Sie schlank! Machen Sie die
moderne und ansehnliche Kar mit Dr. Hehlers' (früh-
markierte. Sie hilft So antworten andere:
Dr. med. J. H. in L.: Ohne Diät ist 12 Pfd.
weg. Dr. med. C. A. in B.: mein Frau hat
50 Pfd. abgenommen. Prinzessin v. S.:
Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewicht-
abnahme. Frau Rittmeister L. in B.: Früher
wie neuschoren: alles unan-ge-heit habe ich verloren. Paket
Nr. 2 — 6 Pakete (zur Kar zureichend) Mk. 10.— Wenn Sie auch
schlank werden wollen, beginnen Sie sofort mit der bequemen Kar
bestellen Sie noch heute. INSTITUT HERMANN, München 39, Baderstr. 8.



Der Deutschen Spiegel

FÜHRENDE NATIONALE WOCHENSCHRIFT

IN JEDER NUMMER AKTUELLE ARTIKEL
ÜBER POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH 5 MK.
EINZELHEFT 50 PF.

DER DEUTSCHENSPIEGEL, VERLAGS-
GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W 35
POTSDDAMER STRASSE 118C



„S' ist doch Zweifel, Herr Kollege, die Mode hat ihr Gutes; heit taucht mer nimmer de Raß im Saß.“

„Denke dir nur, Hans ist aus einem gehnsthündigen Haus auf die Straße heruntergestürzt.“

„Um Gotteswillen! Ist er tot?“
„Nein, faum verletzt, zum Glück ist er nur aus einem Parterrefenster gefallen.“

Liebe Jugend!

Grete hat ihr erstes Orgelkonzert gegeben. Ihre ältliche Tante und erste Musiklehrerin ist natürlich sehr stolz. Feinlich berührt dagegen die ungünstige Zeitungsstimmung. Endlich gibt sie ihrem Erstaunen Worte: „Sollte ich vielleicht mit den Augen der Liebe gehört haben?“

Frau zum stets unpünktlichen Gatten: „Wann soll ich heute das Essen fertig haben?“

Der hoffnungslose Juhl: „Na, so zehn Minuten nach meiner Rückkehr.“

„Haben Sie sich erst in späteren Jahren das Rauchen abgewöhnt?“
„Nein, ich bin als Nichtraucher zur Welt gekommen.“

„Nennst du, was trinkt du für einen eleganten Ueberzieher?“
„Nicht wahr? Etwas ganz Apartes... Kamelhaarhoof!... wie sieht er mit?“
„Wie angewandten.“

Auf jeden fünften Fußgänger trifft jetzt in Amerika ein Auto. Mit ihm bleiben für jeden Fahrer nur noch vier Fußgänger zum Ueberfahren.

Die Niedertupfer Hofbäuerin studiert eifrig den Anzeigenteil eines Blattes; plötzlich fragt sie ihren Mann: „Meinst nicht, daß die Hosen von 'em Bligen noch gut zu brauchen sind? Schau her, das war was Villiger...“
„Ja? Die Hosen des Herrn von Bredow, in Gangleder, bloß 6 Ma...“



Der Asphalt dampft, die Sonne strahlt, Der Schürmann tut bei seiner Pflicht. Auf seinem Posten bleibt er sich'n. Weil kalte Luft entrösmt dem „Fön!“

Nur echt mit eingepprägter Schutzmarke „FÖN“

Für jede witzige Reklame-Idee, die wir abdrucken, stiften wir dem Einsender einen Original Fön.

ZUR KÖRPER UND SCHÖNHEITSPFLEGE
Sanax-Vibrator, Penetrator, Vibrofix u. Sanax elektr. Massageapparate

Sicherheits Heizkissen
Sanothem m. Vacu-Regler B.R.P. Überall erhältlich!
Radiolux und Radiostat D. B. erschließbar elektr. Hochfrequenzapparate Überall erhältlich!
FABRIK SANITAS BERLIN N. 2

J. EIBL / München
Lindwurmstraße 84
Farsprecher 73 5 72

Priv. Kraftfahr-Kurse

Gründliche Ausbildung von Kraftwagenführern auf allen Klassen (Prospekt kostenlos)

Sommersprossen! Pickel! Mitesser! Damenbart
Ein Einfaches, wunderbares Mittel für jeden der obigen Schönheitsfehler teile gern kostenlos mit **Frau O. Maack**
E. 14, Berlin SW 29, Willibald Alexistras. 31



Der Mann ist so alt wie er sich fühlt

Er fühlt sich jung und leistungsfähig an Körper und Nerven durch **APEGOSAN**
Preise 100 Port. M. 7,50 (Kupackung 300 Port.) M. 20.-
Verlangen Sie noch heute kostenlos. Prospekt mit freiliegenden, glänzenden Dankschreiben in verschluss Umschlag.

APEGOSAN G. m. b. H. HAMBURG 1/M

Herzschwäche

Die chronische Herzschwäche ist — wie die Ergebnisse der neuesten Forschung nunmehr bewiesen haben — nicht nur die Ursache fast aller Stoffwechselkrankheiten, körperlicher und nervöser Leiden, sondern es können auch diese Krankheiten nicht geheilt werden, bevor nicht die Herzschwäche beseitigt ist. Das Buch von **Spez. Arzt Dr. Böcker** „Darstellung der Herzschwäche und der von ihr abhängigen chronischen Leiden“, 9. Auflage, 20-23. Tausend. Preis 1,50 RM. zuzugl. 30 Pfg. Porto. **Leibniz-Verlag, Hannover, Postschließfach 342.**

ORIGINAL AKT-PHOTOS

Künstlerische Pariser-Salon-Akt-Aufnahmen. Ganz neue Auswahl „Serie 10 Stück Mk 3.-“ freco. Vor-einsendung oder Nachnahme. (Postcheckkonto 2660) **F. Goerke, Abt. 5, Nürnberg, Am Mastfeld 7.**

Suche
Seitenverkäufer, 20 Muster Mk. 2,40 frei
Nachnahme.
P. Holter, Breslau
Sv 176.

Massagen aller Art
für Analinder Lyonsaise, Spart-Kraft Bilder mit Badzusatz, Schwefel, Ozon etc. Entfernung von Blühern u. Talowier.
Svaetica, München
Schönfeldstraße 17/1
Tel. 24491.

Gummi-

waren, hygienische Artikel, Preis! „Gratis“, „Medica“
Berlin N 54, Veterinärstr. 25

Wissenschaftl. Graphologie,

Charakter, Fähigkeiten, Kr. erklären u. s. w.
Vitasol-Verlag, München
Steinert 5/1 Tel. 43988
Ad Mohr.

Pelztierzucht

Die Pelztierzucht bietet eine glänzende und interessante Lebenserzielung. In Deutschland werden heute schon in großem Maße geschlachtet: Silber, Blausilber, Ners, Schmalz, Sobel, Karakul, Ghindilla, Chel-murder und Gelbmäntel. Gefühlsregende Informationen durch **Prof. Dr. Demoli**: Die Silberfuchszucht; eine ill. Anleitung zur Züchtung und zum Vertrieb einer Farm in Deutschland (5 Mk.); G. Ziemer: Die pelztierliche Silber- und Blausilberzucht, 9-jährige Erfahrungen in meinen Farmen mit 50 Züchtungen (5 Mk.); ferner häufig durch die periodisch erscheinende illust. Monatschrift: „Der Deutsche Pelztierzüchter“ (vierteljährlich 2,40 Mk., Einzelnummer 1 Mk.). Creten der Deutschen Pelztierzüchter-Vereinigung. Verlag **G. Mayer, G. m. b. H., München, Viktoriastr. 9.** Postfachkonto München Nr. 4180.

„Die Umschau“

erhalten. Verlangen Sie Probeheft S mit Bedingungen kostenlos vom Verlag in **Frankfurt/Main**
Niddastraße 81/83

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwund ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verstimmen, die halbvolle u. aufleuchtende Schrift eines Nervenärztes über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heilg der Nervenschwäche zu lesen. Illustr. neu bearbeit. Zu bez. **Mk. 2.-** 1. Briefmark. Verlag **Exanema, Gen 100 Schweiz**

Künstlerische PHOTOS

Elegante Auf-führung, interessante Serien zu M 3.-, M 5.- u. M 10.-, Vor-einsendung oder Nachnahme. **Maack, Abt. 51, Berlin SW 29, Willibald-Alexistras. 31**

Aktbilder!

Nur aussergewöhnliche! Man verlange Muster-sammlung **Hamburg 36**, Postschließfach 309 J.



schützt vor Infek-tion
Bei Meer u. Marine ge-und bewährt. Kann in den einschl. Geschäften nicht erhält. Disk. Versand u. Nachn. zu 2,50 d. Orig.-Packg. dgl. durch **Viro G. m. b. H.** 1. Kohl u. Bb. Aufsch. Brosch. gratis u. franko

Neues Wiener Journal

Das österreichische Weltblatt.
Wichtigste Tageszeitung Wiens.
Hunderttausende Leser!
Enormer Erfolg der Inserate!

Druck und Verlag:
Styrmöw & Co.
Wien, I. Oberstr. 5

EISEN- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Böhmisches Bäder, Schweiz, Italien

Brückenberg.

Waldbaus Weimar. 35 neuzeitliche ger.

Hirschberg.

Welles Rohr. Altrenoviert.

Hirsch. 85 Zimmer. Zentralheizung.

Erkurmhubel

orel und Café Concordia.

Schreiberbau

Reibitz. 500 bis 900 m ü. d. Meer.

Seebad. Sanatorium Kurpark. Physik.

Heilanstalt. Ganzjährig Betrieb.

Sanatorium Lindenhof. Fließendes Wasser.

Das ganze Jahr geöffnet.

Heim Hofstele. Individuelle Behandlung.

Veranden. Am Kurpark, schönste

um zum Zuckenalt. (Hüthrichlich

Josephinenhof. Waldhof.

SEEBÄDER

Arendsee, Mecklenburg

Hotel. Vornehm u. gediegen. Am

nd u. Wald.

Bansin

st. Führend. erstkl. Verpflegung.

der Promenade.

u. Fr. H. Kell. Am Strand u. Wald.

Binz, Rügen

ade. u. Colosse-Hotel. Pension ab

und

Ostseebad Boltenhagen

an der See und Tannenwald gelegen.

u. W. Westphal. Modern eingerichtet.

und Pension Rampe. Mitten im Wald.

und Pension Trilck. Modernes Haus.

u. Kur-Hotel. Neu renoviert.

u. Pension Chr. Qualmann. Neu

viert.

Borkum

u. Hotel. Sommer und Winter ge-

l. Zentralheizung.

Brunsbaupten

Familienbad der Ostsee. Herrliche

st. Prospekt durch die Bade-

verwaltung.

Chr. Kreins. Feinbürgerl., Auto-

u. Hotel. Gut und preiswert. Am

u. Rastino. Vornehm, am Strand.

u. Rheinland. Altkontant am Wald u.

Rasch. Direkt am Strand, maßige

u. Röhren, Rügen

st. Bormeyer. Pension ab 6 Mark.

u. Pension ab 4.50 Mark.

u. Hotel. Schöne Aussicht, gute

u. Graal, Mecklenburg

u. Graal. Bestenpflegen. Nachsaison

u. Heiligendamm

Perle der Ostsee. Modernster

u. Hotel, maßige Preise.

u. Heringsdorf

u. Seebad. Klimatischer Luft. See-

u. Hukortort. Drei Stunden von Berlin.

u. Ouisiana. 85 Zimmer. Moderner

u. Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

u. Unbefried. erstkl. mit jedem Kon-

u. Bellevue, am Strand, günstige

u. Hotel. Ersten Ranges, direkt am

u. Kolberg

u. Besuchszieler, weil niedrige

u. Misdroy

u. Badestrand, waldige Höhen.

u. Ueberraschend schön.

u. Hotel. Vorzüglich. Am Wald. See-

u. Norderney

u. Das Nordsee-Paradies.

u. Sellin, Rügen

u. erste der Insel. Prospekt durch

u. die Badeverwaltung.

u. Aller Komfort.

u. Swinemünde

u. Solbad. Das deutsche Weltbad

u. an der Ostsee.

Hotel Atlantic u. Wilhelma. Zimmer mit

Pension ab 8 Mark.

Hotel u. Pension St. Hubertus. Fließend.

u. 1000 Jahre Betrieb.

Hotel Splendid, mit Piccadilly-Palais. Zim-

mer m. Pens. ab 8 Mark.

Travemünde

Das beliebte Seebad. Vorzügliche Bade-

einrichtungen. Beste Wohnverhältnisse.

Kurkorte. Sport.

Warnemünde

Hotel und Pension Hübner. Modern.

u. schön. Lage.

Park-Hotel. Feinbürgerl., am Kurpark.

Hotel Pavillon. Vornehmes Pensionshaus.

direkt am Meer.

Stralendorfs-Hotel, am Strand, Zentral-

heizung, Jahresbetrieb.

Zinnowitz

Deutsches Ostseebad. Waldreicher, klim.

Kurort. Näh. durch die Badeverwaltung.

Kurhaus - Preußenhof. 1. Ranges, am

Strand.

ÖSTERREICH, BÖHMISCHE BÄDER

Fransensbad

Das erste Moorbad der Welt. Frauen-

und Herz-Heilbad. Glimmerbalsquelle.

Hotel Königsvilla. 120 Zimmer, mod.

Kurort.

Savoy-Hotel St. Leipzig. Pension von 50 Kr.

Spiegels Hotel Atlantis. Erstklassig. Ritzel.

Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer.

Thermalbad, fließend Wasser.

Grand-Hotel „Gasteller Hof“. 1. Ranges.

Thermalbad. Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder.

Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spöndelfeder“. Am Wasser-

fall.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung.

Fließendes Wasser.

Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

Hotel Europa. Modernes Hotel.

Karlsbad

Weltkurort.

Grand Hotel Pupp. Zentrale des Kurleben.

Central Hotel Loib. Letzter Komfort.

Marienbad

Hotel Egerländer. Ersten Ranges.

Hotel Esplanade. Mod. Komfort. Auto-

verkehr.

Hotel Leipzig. An Brunnen und Kur-

promenade.

Hotel Klinger. Erstklassig. Haus.

Hotel Weimar. Bes.: J. Hammerschmidt.

Hotel Rauscher. Bekannt, vorzüglich.

Etablissement Bellevue. Bestbekanntes

Café.

Hotel Wagner. Bestens bekannt.

Hotel Schloß Miramonte. Vornehme Pension.

Kurhaus Atlantic. Fließendes Wasser.

Bäder.

Teplitz-Schönau, C. S. R.

Clary'sche „Herrenhaus - Fürstendörfer“.

Bade-Hotels. 1. Ranges.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz. Graubünden. 1600 m ü. d. Meer.

Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungen-

krankheiten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leicht-

lungenkranke.

Sport-Hotel Valsana. Sportanlagen. Bar.

Orchester.

Kurhaus Raetia. Sanatorium. Fließendes

Wasser. Apartments mit Bad.

Hotel des Alpes. Altkontantes Familienhof.

Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittel-

stände.

Hotels Arosa-Kulm und Waldbaus Arosa.

Fließendes Wasser, Bäder.

Hotel Bellevue. Bestenpflegen. Ideale Lage.

Kurhaus Surley. Ideal Aufenthalt.

Basel

Grand Hotel und Hotel Euler. Familien-

hof. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze

Jahr geöffnet.

Davos

1560 bis 1860 m ü. d. Meer. Klimatischer

Jahres-Kurort. Sportplatz.

Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Hotel Kurhaus Davos. Reduzierte Som-

mer- u. Herbstpreise.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungen-

kranke. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Tür. Tüberkulo-

sen-Sanct. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Horshaus. Für Erholungsbedürftige.

Pension Villa Viola. Sorstäl. Verpflegung.

Pension Ruhleben. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privatkabine.

Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Kurorchester. Tennis.

Golf.

Hotel Belvédère-Edelweiss. Sonntags Lage.

„Hotel Hess.“ 150 Betten. Moderner

Komfort.

Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage-Palace Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau-Site. Das ganze Jahr

geöffnet. 250 Betten.

Lugano

Das Sonnenland.

Cadomario Kurhaus. Nach Lahmann. Jahres-

betrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lah-

mann.) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das

ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Passantenhaus.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kalt-

wasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Fließendes

Wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes

Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie

Räume.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten.

50 Betten.

Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes

Wasser.

Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Flie-

ßendes Wasser.

Hotel Esplanade-Ceresio. Schöne Lage.

Grand Hotel Metropol. Haus 1. Ranges.

Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.

Hotel du Lac Seebad. Direkt am See.

Hotel Walter. Am See. Komfortabel.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad.

fließendes Wasser.

Montreux

Genfer See.

Hotel Beau Séjour. Mit modernem Komfort.

Hotel de Lausanne. Modernes Haus.

Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.

Institution des Esarts. Pensionat für junge

Mädchen. Komfortabel.

St. Moritz

Hotel Siefel.

Hotel Caspar Badrut. Vornehmes Haus.

Hotel Bellevue au Lac.

Hotel Belvedere. Fließendes Wasser.

Hotel Chateau.

Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familien-

hotel.

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winter-

betrieb.

Hotel Langard. Erstklassiges Haus.

Pension.

Rosatch Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

Tarasp und Vulpera

Engadin, das bedeutendste Bad der Schweiz.

10. Mai bis 20. September. Mineralquellen,

Höhlenluft und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Hotel Ouisiana. Hotel Eden. Moderner

Komfort.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.

Hotel August. Wiener Küche.

Kuranstalt Dr. Lakatos. Neues Kurhaus,

Villa Jeannette. Modernst eingerichtet.

Pension Maria Zawoski. Herrliche Zimmer.

Hotel Continental e Marino. Alter Komfort.

Abbazia-Laurana

Hotel Regina. Hotel Quattro. Grand Hotel.

Häuser allerersten Ranges.

Pension Terminus. Wiener Küche.

Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.

Pension Regina. Haus ersten Ranges.

Pension „Beauregard“. Direkt am Strand.

Bozen



Der deutsche Hotelier

„Kommen tun meine Stammgäste nicht, dafür schickt mir jeder eine
Ansichtskarte aus Paris.“